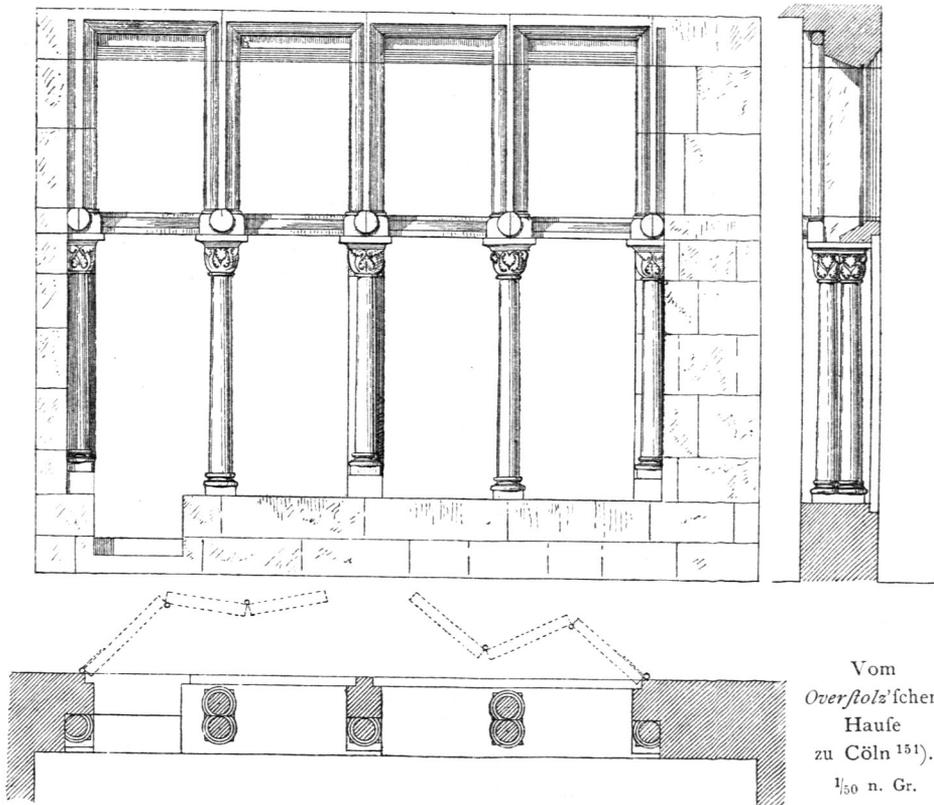


Fig. 198.



Vom
Overstolz'schen
Hause
zu Cöln ¹⁵¹⁾.
1/50 n. Gr.

Sitzbänke angebracht, welche die Fensternische so behaglich machen. Zu bemerken ist noch, daß, wenn die Läden etwa sämtlich zu gleicher Zeit geöffnet werden sollten, sie nicht vollständig umgelegt werden konnten, sondern gerade hinausstehen mußten.

Die Entstehung der Steinkreuzfenster im XIII. Jahrhundert lernen wir also beim *Overstolz'schen* Hause in Cöln kennen, und zwar gleich in beträchtlichen Mafsen; nur war dort der ganze Schmuck nach innen gelegt und nur eben Falze im Aeußeren. Diese Steinkreuzfenster bildeten nun von da an das Hauptmotiv für die Fensterbildung im gesammten Profanbau Deutschlands im XIV. und XV. Jahrhundert. Es würde unmöglich sein, ein erschöpfendes Verzeichniß der Bauten mit Steinkreuzfenstern aufzustellen. Wir haben an den oben vorgeführten Beispielen gerade genug. Der Gürzenich (siehe Fig. 43, S. 68) zeigt sie in großen Mafsen, das Cölner Kaufmannshaus (siehe Fig. 57, S. 83) in etwas kleineren; wir sehen sie dann an den Häusern zu Steyr (siehe Fig. 62, S. 91) u. f. w. Allenthalben ist ihre Construction sehr einfach; die Profilirung erhebt sich bis zu jener Gliederung, welche auch die Maßwerkspfosten erhalten. Theilweise ist in entsprechende kleine Falze, welche etwa in der Mitte der Pfostenstärke angebracht sind, eine Verglasung eingesetzt; theilweise ist die einfassende Gliederung nur auf der Außenseite vorhanden, und im Inneren sind nur Falze für Holzläden. Später fehlen auch solche, so daß ein gesonderter Holzrahmen dahinter gestellt werden konnte, welcher Fensterflügel oder Läden aufnahm. Natürlich kommen auch ausnahmsweise innen und außen profilirte ohne Falz vor, die demnach gar nicht verschlossen werden konnten.

164.
Steinkreuz-
fenster
des
XIV. u. XV.
Jahrh.